

# Sechste Fremdsprache Badisch

*Katharina Ferner will sich ganz auf ihren neuen Roman und auf den Schwarzwald fokussieren*

Seit dem Begrüßungsabend für die drei neuen Stadtschreiber am 6. Juli ist Katharina Ferner aus Wien für drei Monate ins Molerhiisle in der Breitenbachstraße eingezogen. Sie will hier in Ruhe an ihrem neuen Roman schreiben und »sich ganz auf den Schwarzwald fokussieren«.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

**Hausach.** Wenn sie den nachfolgenden Stadtschreibern einen Tipp geben müsste, wüsste sie jetzt schon einen guten: Zum Start den ganzen Leselenz mitmachen. Erstens habe sie hier »ein extrem großes Interesse an Literatur gespürt« – und zweitens hat sie schon so viele nette Leute kennengelernt, dass jeder Besuch im Städtle gute Stimmung macht. Das sagt Katharina Ferner, die 22. Hausacher Stadtschreiberin und die bisher jüngste aller Leselenz-Stipendiaten.

Es waren übrigens Literaturtage wie der Leselenz, »nur viel ländlicher«, die die literaturbegeisterte junge Frau bewusst machten, dass das Schreiben zu ihrem Beruf werden könnte. Im Austausch mit Autoren erfuhr sie von Stipendien und Wettbewerben, die mithelfen könnten, den Lebenserwerb über die Vermarktung der eigenen Werke hinaus zu sichern.

Die 26-Jährige steckt nun mittendrin in ihrem neuen Roman und freut sich über die Ruhe, mit der sie sich hier ganz auf diesen Road-Movie konzentrieren kann. Von Wien ausgehend, wird sich die Handlung über die verschiedensten Orte ausbreiten. Auch die Ukraine wird wieder dabei sein. Dort spielt ihr erster Roman »Wie Anatolij Petrowitsch Moskau den Rücken kehrte und beinahe eine Revolution auslöste«.

## Ferner liebt Dialekte

Die Salzburgerin Katharina Ferner hat in Wien Slawistik studiert, ihr »Spracherz hängt in Tschechien«, sie spricht außerdem russisch, deutsch, englisch, isländisch – und natürlich österreichischen Dialekt. Sie arbeitet unter anderem im Büro der ÖDA, der »Österreichischen DialektautorInnen und -archive«. Und da sie sich nun für drei Monate »ganz auf den Schwarzwald fokussiert«, sammelt sie in ihrem kleinen Notizbuch jetzt auch



**Katharina Ferner hat eine große Freude an der vorbildlichen Ausstattung der Stadtschreiberwohnung im Molerhiisle mit Fahrrad und Klavier.**

Foto: Claudia Ramsteiner

badische Wörter ihrer sechsten Fremdsprache. Verdauerele gefällt ihr gut. Versucherle auch. Beides hat ja auch mit der badischen Lebensart »gut essen und trinken« zu tun.

Und ganz neu in ihrem Büchle ist Flunsen. Die begeisterte Paddlerin hat nämlich erfahren, dass sie die Kinzig mit einem Paddelboot wohl nicht befahren kann, aber vielleicht mit einem Flunsen. Sicher gibt es in Hausach jemanden, der ihr so einen Lastwagenschlauch leihen und sie auf eine Flunsenfahrt mitnehmen kann. Die OT-Redaktion übernimmt gern die Vermittlung.

»Jeden Tag muss erst einmal was entstehen«, erklärt die Schriftstellerin, weshalb sie den Morgen grundsätzlich

mit Schreiben beginnt. Und je mehr sie sich auf ihre Geschichte konzentriert, umso schneller vergeht die Zeit. Es wird aber schon noch etwas übrig bleiben, um zum einen als Redaktionsmitglied aus der Ferne an der jungen Literaturzeitschrift »&Radieschen« mitzuarbeiten und natürlich, um Hausach und den Schwarzwald zu erkunden.

## Ausstattung perfekt

Das Schwimmbad hat sie bereits erobert, die ersten Wanderwege auch (»in der heruntergeladenen Schwarzwald-App gibt es schöne Touren«). Und auch ins Museum Molerhiisle hat sie bereits einen Blick geworfen, als dort die Blumen gegossen wurden, »und ich fand's gar nicht so

gruselig«. Dass es dort, wie eine ihrer Vorgängerinnen behauptet hat, spuken soll, macht ihr eh nichts aus. »Mit Geistern komme ich gut zurecht, ich war ja schon in Island.«

An der Ausstattung der Stadtschreiberwohnung gebe es überhaupt nichts zu verbessern: Das neue Fahrrad ist super, das Klavier auch. Höchstens noch eines: Eine Slackline statt der Wäscheleine. Wie gesagt, Katharina Ferner ist die bisher jüngste aller Stadtschreiber.

Auch Katharina Ferner hat gern zu sagen, in Kolumnen Einblick in ihr Leben in Hausach zu geben. Das »Stadtschreibertagebuch« wird ab Mittwoch wieder regelmäßig einmal wöchentlich erscheinen.